

Ideensammlung zu »Fußball und Religion«

in der Sekundarstufe I, Klassenstufe 9/10

von Heiko Ufkes

Als bekennender Fußball-Fan reizt es mich schon seit langem, über Möglichkeiten der Verknüpfung von dieser überaus faszinierenden Sportart mit dem Religionsunterricht nachzudenken. Wie das vielschichtige Phänomen »Fußball«, das unzählige Menschen bei uns und in aller Welt in den Bann zieht, angemessen im Religionsunterricht zur Sprache gebracht werden kann, soll in der vorliegenden Ideensammlung skizziert werden.

Vor allem am Wochenanfang – nach den Spieltagen der ersten und zweiten Bundesliga vom Wochenende – ist Fußball eines der häufigsten Gesprächsthemen in der Schule, bei Lehrern wie Schülern beiderlei Geschlechts. Das wird sich in den kommenden Wochen vor und während der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland, dem Mega-Ereignis des Jahres 2006, noch deutlich steigern. Offensichtlich bewegt Fußball wie keine andere Sportart so viele Menschen, drückt etwas über ihr Lebensgefühl aus und hat etwas mit der Gestaltung ihrer alltäglichen Lebenswelt zu tun. Wenn das aber so ist, dann gehört das Thema Fußball als »schönste Nebensache der Welt« doch mit in den RU hinein! Oder anders gesagt: Es gilt, die Faszination und die Begeisterung gerade von Kindern und Jugendlichen für den Fußball im Religionsunterricht so zu thematisieren, dass sie etwas über und für ihr Leben lernen können.

Was ist es, das viele Menschen dazu bringt, keine Kosten und Mühen zu scheuen, um sich zu den Fußballspielen aufzumachen? Geschieht es vor allem aus der Hoffnung, gute und spannende Spiele zu erleben, gilt es, die »eigene« Mannschaft zu unterstützen oder geht es doch um mehr?

Die Fans »pilgern« regelrecht in die Stadien, verschmelzen dort zu einer gemeinsam erlebenden und agierenden Masse, in dem sie mit den Akteuren auf dem Rasen mitfiebers, hochemotional am Geschehen durch Rufen, Singen und Schreien beteiligt sind, mal in völlige Apathie versinken oder schier in Verzückung geraten beim finalen Tor-Schuss. Auffallend, wie Fußball »zelebriert« wird, dass sich Menschen im Dienst für die Sache »opfern«, damit das Kollektiv »überlebt« und den Sieg davonträgt. Auffallend auch die Bezüge zum Bereich des Religiösen, wenn man sieht, dass Fans beten, sich bemalen, Lieder und Choreographien entwickeln.

Welche Bezüge können für den RU fruchtbar gemacht werden? Was fasziniert Schüler¹ der Jahrgangsstufe 9 und 10 am Fußball und wie lässt sich die christliche Religion damit in Beziehung setzen?²

Anknüpfen könnte man an den Erfahrungshorizont der Schüler, sie berichten lassen. Daneben bieten sich Äußerungen von Fußballspielern an, worin sie die Verknüpfung von Fußball und Religion sehen. Weiterhin könnte die Bedeutung von Fußball für Menschen in anderen Regionen der Welt in den Blick genommen werden. Außerdem kann der verbindende Charakter des Sports – gerade anlässlich einer WM – für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur betrachtet und untersucht werden.

Ideen für den RU:

- Erfahrungsberichte der Schüler über Fußball-Fans und -Vereine, die mit christlichen Gruppen zusammenarbeiten (z. B. Kapelle im Stadion).
- Auswertung von Interviews mit bekannten Personen aus dem Bereich Fußball über ihren Beruf und den Glauben (aktuell zu finden in

dem Buch: »Fußball-Gott. Erlebnisberichte vom heiligen Rasen«).³

- Aktionen von Seiten der Kirche zur WM 2006, recherchierbar z. B. auf der Homepage www.ekhn.de, wo neben einem Interview mit dem »WM-Pfarrer« auch Tipps zu Veranstaltungen im kirchlichen Bereich zur WM gegeben werden <http://www.kirchespieltmit.de/>.
- Einsatz von Fußballspielern, -trainern und -vereinen für soziale Projekte weltweit und die gerechte Verteilung der Einnahmen im Fußballgeschäft (z. B. in dem Magazin »echt« 1/06, hg. i. A. der EKHN oder die dazugehörige Internetseite www.echt-online.de).
- Hat Fußball etwas mit Religion zu tun? Am Beispiel des WM-Sieges 1954 der deutschen Nationalmannschaft versucht Lutz Lemhöfer Antworten zu geben (zu beziehen über den EZW-Materialdienst in Berlin, Heft 7/2004).
- Fußball als Motor für Entwicklungsprozesse und Frieden? Am Beispiel von vier Dokumentarfilmen der DVD »Die Welt ist rund. Fußballträume – Fußballrealitäten« lässt sich dieser Frage nachgehen.

Vorschläge zur Umsetzung der Ideen:

Stunde 1 in der Reihe »Fußball und Religion«:

Erfahrungsberichte der Schüler. Dass Schüler der Klassenstufe 9/10 fußballbegeistert sind, ist kaum zu bestreiten. Allenfalls eine kleine Minderheit interessiert sich nicht oder kaum dafür. Das mag nicht zuletzt auch daran liegen, dass Fußball in Deutschland als der Nationalsport empfunden wird. Häufig sympathisieren Jugendliche mit den Bundesliga-Klubs aus ihrer Region. Was sie über die Vereine berichten können, speist sich auch aus Erfahrungen vor Ort, das heißt in den Stadien. Oftmals besitzen Jugendliche Autogramm-Karten von Spielern und Trainern, Fahnen der Vereine und Poster über die Erfolge von Spielern und Klubs.

In dieser Stunde soll als Einstieg die Möglichkeit gegeben werden, Erfahrungen über sympathische Per-

sonen aus der Welt des Fußballs und der Fans weiterzugeben, ohne dabei Wert auf bestimmte Vereine zu legen. Das heißt, die Fragestellung sollte hier lauten, inwieweit Personen im Fußball wirken durch Aussagen und Stellungnahmen, durch Hilfe und Einsatz für andere, durch Fairplay und Richtigstellung von Fehlentscheidungen. Dazu können Ausschnitte von Sportsendungen, Fußball-Zeitschriften und auch Poster von Personen und Vereinen herangezogen werden.

Daneben kann auch in den Blick kommen, dass es Vereine gibt, die

¹ Gemeint sind mit diesem Begriff Schülerinnen und Schüler.

² Anregende Beiträge zu diesem Thema, auf Berufsschule bezogen, bietet das Heft »Fußball gut – alles gut« aus der Reihe BRU.

³ David Kadel, Fußball-Gott. Erlebnisberichte vom heiligen Rasen, Gerth Medien, Aßlar 52006.



auf soziales Engagement ihrer Spieler Wert legen oder auch Treffpunkte bieten, an denen Fans Probleme austauschen können und Beratung erfahren durch Fanbetreuer oder sogar Geistliche.

Die Schüler sollen über ihre Motivation und Begeisterung für den Fußball reflektieren, ob Personen aus ihrem direkten Umfeld sie zum Fußball gebracht haben oder der Wunsch einer Teilhabe an diesem Gemeinschaftserlebnis, ob es um Selbstbestätigung und Identität geht und inwieweit man von »Leiden«-schaft sprechen kann. Das wäre möglich durch Partnerinterviews oder Selbstvorstellungen der einzelnen Schüler, aber auch durch eine Diskussion in der Klasse.

Zurückgreifen kann man hier auf den Beitrag von Traugott Giesen: »Zeichenhaftes am Fußball. Das Leben ein Spiel« (in: BRU, Heft 28/1998, S. 9)⁴

Stunde 2 + 3:

Erarbeitung von ausgewählten Themen in Gruppen. Meinen Erfahrungen nach empfinden die Schüler der Klasse 9/10 es als angenehm, wenn sie selbst aus einem Themen-Pool aussuchen können, was sie bearbeiten wollen. Aufgrund des Umfangs der Themen und der Notwen-

digkeit der Recherche bieten sich arbeitsteilige Gruppen an. Die Schüler finden sich nach Interessensgebieten zusammen und bekommen von der Lehrperson Materialien zur Verfügung gestellt. Daneben erhalten sie den Auftrag, ihr Thema nach aktuellen Bezügen in Büchern und im Internet zu recherchieren. Dazu bekommen sie genügend Schulstunden Zeit, wobei meiner Erfahrung nach 2-3 Stunden völlig ausreichen. Genial wäre es, wenn die Schüler in der Schule selbst Zugang zum Internet haben und dort arbeiten können. Ansonsten ist es meist bei den Schülern zu Hause oder im Freundes- und Verwandtenkreis möglich, auf das Internet zuzugreifen.

Folgende Themen können zur Auswahl gestellt werden:

- a) Interviews mit bekannten Personen aus dem Bereich Fußball (in dem Buch von David Kadel »Fußball-Gott«, finden sich 12 Interviews) daraufhin auswerten, was diese über ihre Motive, Fußball zu spielen, aussagen und inwiefern der christliche Glaube diese Motive stützt und dabei eine Rolle spielt.
- b) Aktuelle Aktionen von Seiten der christlichen Kirchen aus Anlass der Fußball-WM 2006 in Deutschland und Äußerungen von Kirchenvertretern dahingehend untersuchen, welche Gründe für diese Maßnahmen und Projekte genannt werden und welche Position die Kirche darin sieht.
- c) Das Engagement von Fußballspielern, Trainern und Vereinen für soziale Projekte und die Gesellschaft eruiieren und die Motive dafür herausarbeiten (in »echt«, dem Buch »Fußball-Gott«, auf Internet-Seiten der Vereine und Profis).

- d) Was hat Fußball mit Religion zu tun? Anhand von Analysen zu Spielen (z. B. WM-Titel 1954 für Deutschland,⁵ Berichten von Fußball-»Wundern« und »Traum«-Spielen)⁶ und Verhaltensweisen von Fans und Aktiven (Faszination Fußball)⁷ sowie Aussagen von Leuten aus dem kirchlichen Bereich (z. B. Pfarrer Matthias Jung⁸ oder Pfarrer Hans-Joachim Fischer) sollen Antworten auf diese Frage gefunden werden.

Weitere Möglichkeiten, dem Phänomen Fußball aus religiöser Sicht näher zu kommen, hat man durch die »Fußball-Bibel« (Übersetzung: Hoffnung für alle, gespickt mit persönlichen Berichten von Fußball-Stars) oder durch die DVD von David Kadel und Christian Roth: »Hände zum Himmel. Bekenntnisse unterm Lattenkreuz«, mit aufschlussreichen Aussagen von Fußballprofis zu ihrem Glauben und über Gott.

Um die Dimension der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtungen durch den Fußball aufzuzeigen und welche Träume und Realitäten der Fußball für Kinder in anderen Gebieten der Welt darstellt, lohnt sich der Blick über den Tellerrand mit Hilfe der DVD »Die Welt ist rund«.⁹

Stunde 4 + 5:

Präsentation der Gruppenarbeiten. Hier sollten die Schüler ausreichend Gelegenheit bekommen, ihre Ergebnisse und Antworten zu präsentieren. Dabei sollte immer im Blick bleiben, was das Faszinierende am Fußball ausmacht, warum Menschen so viel in und für diese Sportart investieren und worin die quasi-religiösen Funktionen des Fußballsports liegen.

Gelingt es, dass die Schüler durch diese Einheit und in der Beschäftigung mit diesem Sport Themen wie Identität und Solidarität, Sehnsucht nach Regeln und Fairness, soziale Integration und die Möglichkeit, von Alltagsorgen Abstand zu gewinnen, verbinden können, dann kann dies dazu beitragen, dass sie den eigenen Lebensalltag religiös deuten lernen. Meine Hoffnung ist, dass sich die Schüler über diesen Zugang neu fragen und konkreter damit befassen, welche Erwartungen und Bedürfnisse sie an den christlichen Glauben stellen und welche Bedeutung dieser Glaube für ihr Leben haben kann.

Heiko Ufkes unterrichtet Evangelische Religion am Johanneum-Gymnasium in Herborn.